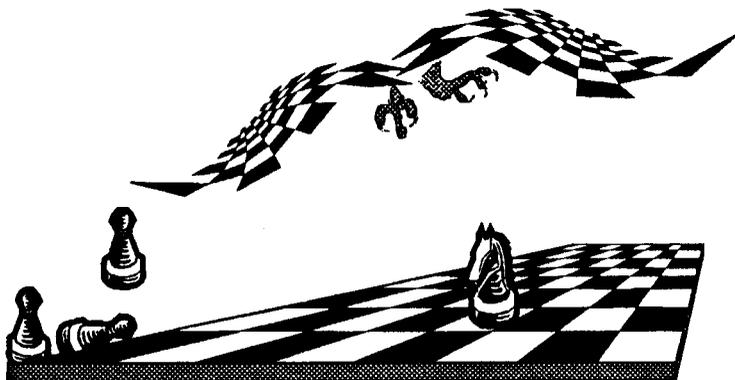


*Schachfreunde
Schwarz-Weiß
Merzhausen e. V.*



DAUERSCHACH 76

Ausgabe 3/2007

Juni 2007



SPARKASSE
FREIBURG - NÖRDLICHER BREISGAU

die Bank · das Vertrauen · der Erfolg

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	3
Starker Zulauf zu den Schwarz-Weißen Schachfreunden	4
Ranglistenvorschlag 2007/08	7
Saisonabschlußfeier 2007	8
Wanderung und Grillen	8
Spieltermine der neuen Saison	9
Aktive	10
Landesliga	10
9. Runde: SW Merzhausen I – Waldkirch I	11
Bereichsliga	12
9. Runde: Zum Saisonende noch eine hohe Niederlage: 2. Mannschaft verliert $5\frac{1}{2}$: $2\frac{1}{2}$ gegen Freiburg-West I	12
A-Liga	15
9. Runde: Schwarze Pumpe III – Merzhausen III	15
C-Liga	17
9. Runde: Endingen III – SW Merzhausen IV	17
9. Runde: SW Merzhausen V – Münstertal II	19
Turniere	19
Vereinsmeisterschaft 2006/07	19
Vereinsblitzmeisterschaft 2006/07 (27. April)	19
Badischer Schachkongress 2007 in Oberwinden	20
Badischer Schachkongress 2007 in Oberwinden – ein persönlicher Bericht	21
Schnellschachturnier 2007	28

Zum Geleit

Die Saison ist vorbei, die „Schlachten“ sind geschlagen, ab jetzt können Wunden geleckt werden. Diese gerade zu Ende gegangene Saison ist weitaus schwieriger zu bewerten als die vergangene, in der es reichlich Erfolge zu feiern gab. Einige individuelle Leistungen sind hervorzuheben, aber weit und breit ist nichts zu sehen, was wir als Verein feiern könnten. Das ist die ernüchternde Bilanz einer Saison, in die wir mit viel Schwung und Euphorie gestartet waren. Und am Ende können wir froh sein, dass gerade noch Schlimmeres verhindert wurde. Oder wie Erik es etwas krass, aber durchaus auch treffend charakterisierte: „Unsere Dummheit ist nicht bestraft worden.“ Nun ist es aber ebensowenig Zeit ins große Lamentieren zu verfallen, sondern wir müssen nüchtern analysieren.

Gehen wir also die einzelnen Mannschaften durch. In unserer 1. Mannschaft war die Disziplin wieder sehr hoch, und doch spüren wir es jedesmal fast schmerzlich, wenn ein Stammspieler fehlt. Dazu kamen in diesem Jahr unerklärlich starke Formschwankungen, wie vielleicht die Niederlage gegen den jetzigen Absteiger Denzlingen am besten zeigt. Am Ende ging es durch einen Aufstellungsfehler noch gegen den Abstieg. Das wäre dann aber doch zuviel des Schlechten gewesen. Unsere 1. Mannschaft gehört in die Landesliga – und da sollte auch eine etwas „dumm gelaufene Saison“ nichts dran ändern –. Etwas schwerer wird es in der kommenden Saison nach dem beruflich bedingten Weggang von Robin G. Stürmer. Trotzdem stecken wir nicht den Kopf in den Sand.

Bei unserer 2. Mannschaft lief auch nicht alles rund. Nur ein erspielter Mannschaftssieg – der zweite Sieg ging kampflos an uns – und drei Remis. Das garantierte zwar schon am drittletzten Spieltag den Klassenerhalt, war aber eine etwas dürftige Ausbeute. Ein vorderes Brett war fast ein Totalausfall und an den hinteren Brettern fehlte manchmal die nötige Erfahrung in Endspielen. So ließen wir doch den einen oder anderen Punkt liegen. Durch die Neuzugänge kann die Zweite aber etwas optimistischer in die Zukunft sehen. Auch wenn die Gruppengegner wesentlich stärker sein werden – schließlich sind drei Mannschaften aus der Landesliga zu uns abgestiegen –. Ein guter Mittelfeldplatz müsste erreichbar sein.

Die 3. Mannschaft hat sich weiter gesteigert. Abstiegssorgen gab es in dieser Saison keine. In Gegenteil träumten einige vom Aufstieg – was aber Gott-sei-Dank nicht klappte –. Denn das wäre mit Sicherheit wieder eine demütigende Saison geworden. So aber können sich die aufstrebenden Spieler in Ruhe weiterentwickeln und damit die Mannschaft noch weiter nach oben ziehen. Die 3. Mannschaft dürfte eine ruhige und erfolgreiche neue Saison vor sich haben.

Unsere 4. Mannschaft startete etwas ziellos – leider! –. Denn sonst wäre ihr sicher der Aufstieg in die B-Klasse gelungen. So aber konnten die verlorenen Punkte trotz einer – ab der 3. Runde – begeisternden Saison nicht mehr aufgeholt werden. Vielleicht hatte auch niemand mit einem solch guten Abschneiden gerechnet. Wenn die 4. Mannschaft die neue Saison etwas professioneller angeht, dann dürfte sie in jedem Fall um den Aufstieg spielen.

Übrigens gilt in der neuen Saison eine neue Regelung: eine gewonnene Partie wird mit drei Mannschaftspunkten bewertet, ein Mannschaftsremis weiter mit nur einem. (Über Sinn und Unsinn ließe sich vortrefflich streiten.) Allen Vereinsmitgliedern wünsche ich eine schöne Sommerzeit, in der hoffentlich die Schachfiguren nicht ganz verstauben.

Andreas Kriebel, 1. Vorsitzender

Starker Zulauf zu den Schwarz-Weißen Schachfreunden

Ebenso erfreulich wie überraschend haben wir in den letzten Wochen einen starken Zulauf an neuen Mitgliedern zu verzeichnen. Diese möchte ich hier schon einmal „auf die Schnelle“ alle herzlich willkommen in unserem Verein heißen.

Für die neue Rangliste bedeutet das natürlich von der 2. Mannschaft „abwärts“ einige Veränderungen. Unser bisheriger Rahmen mit vier Mannschaften entspricht nicht mehr der neu entstandenen Situation. Das heißt dass einige Spieler in der kommenden Saison in einer anderen Mannschaft als bisher werden spielen müssen, und die „Neuankömmlinge“ möglicherweise auch nicht sofort ihren „Traumplatz“ bekommen werden. Da mit Aufsteigen der 4. Mannschaft, wohl auch der 3. Mannschaft zu rechnen ist, werden wir in der darauffolgenden

Saison mehr und bessere Plätze anzubieten haben. Ich bitte nur alle sich der neuen Situation bewusst zu sein und sich weiterhin vereinsdienlich einzusetzen.

Andreas Krebel, 1. Vorsitzender

Ranglistenvorschlag 2007/08

Änderungswünsche bitte mit Andreas Krebel oder Erik Kimmler besprechen.

Rang	Name		
		36	Peter Ronellenfitsch
		37	Manuel Möller
		38	Marlon Walino
		39	Armin Schmidt
		40	Markus Weitbrecht
		41	Dieter Wetterauer
		42	Dietmar Bühler
		43	Markus Schulz
		44	Alexander Aumüller
		45	Heinz Knoop
		46	Kurt Birmele
		47	Freya Kissing
		48	Ariel M. von Bieberstein
		49	Martin Bergande
		50	Christian Ortoff
		51	Stefan Triem
		52	Hanna Bruchhäuser
		53	Heinrich Leclerc
		54	Hans Steiner
		55	Lucian Pulvermüller
		56	Rolf Rittinghausen
		57	Jan Fauth
		58	Felix Leupolz
		59	Dennis Gilliam
		60	Christian Hagen
		61	Yannic Gilliam
		62	Immanuel Schneider
		63	Daniel Schnur
		64	Nicolai Oswald
		65	Moritz Leupolz
		66	Johannes Niethammer
		67	Robert Heitzmann
		68	Nina Landmann
		69	Luis Pusewey
		70	Florian Isaak
		71	Richard Sauter
		72	Dominik Schoop

Saisonabschlußfeier 2007

Unsere diesjährige Saisonabschlussfeier findet am Samstag, den 21.7.2007 um 19:00 Uhr in unserem Vereinslokal statt. Dazu lade ich alle Vereinsmitglieder gerne auch mit „Anhang“ recht herzlich ein. Wie jedes Jahr werden hier ein Rückblick auf die vergangene und ein Ausblick auf die neue Saison vorgenommen, Höhen und Tiefen des Jahres mehr oder weniger ernst kommentiert. Dabei wird der neue Vereinsmeister gekürt, sowie der eine oder andere geehrt werden. Nach dem offiziellen Teil werden wir uns bei gutem Essen und einem guten Tropfen gemütlich zusammen setzen und den Abend mehr fröhlich als feucht ausklingen lassen.

Ich hoffe auf eine rege Teilnahme und bitte Euch Erik oder mir bis spätestens 14.7.2007 Bescheid zu geben mit wieviel Personen Ihr teilnehmen werdet – wegen der Essensbestellung ist das wichtig –. Vom 1.7. – 15.7.2007 bin ich allerdings im wohlverdienten Urlaub.

Tel.: Erik Kimmler 0761 53995
Andreas Krebel 0761 400 49 144

Andreas Krebel, 1. Vorsitzender

Wanderung und Grillen

Datum: Samstag, 25.08.2007

Daten der Wanderung: mittelschwere Wanderung, 11km, Höhe zwischen 940m und 1136m, insgesamt drei Anstiege mit zusammen 358 Höhenmeter, bequeme Wanderwege.

Die diesjährige Wanderung führt vom Bahnhof Aha über den Bildstein (schöne Aussicht) nach Fischbach, Gfällwald, Hinterhäuser zum Riesenbühlturn (schöne Aussicht) und zurück zum Bahnhof Schluchsee.

Einkehrmöglichkeiten gibt es in Aha, Fischbach, Hinterhäuser und Schluchsee. Ein kleines Vesper und Trinken sowie ggf. Regenkleidung sollten mitgenommen werden.

Treffpunkt ist der *HBf Freiburg*, wo wir um 9:10 Uhr losfahren. Um 10:07 Uhr sind wir in Aha, wo die Wanderung beginnt. Um 14:42 Uhr fahren wir von Schluchsee aus zurück nach Freiburg, wo wir um 15:48 Uhr wieder ankommen. Von dort aus fahren wir in Fahrgemeinschaften zum Grillplatz am Eugen-Keidel-Mineralthermalbad.

Anmeldungen bitte an Erik Kimmler:

Tel.: 0761 53995 (AB)

Email: erikkimmlersw@aol.com

In der Hütte am Eugen-Keidel Bad findet ab 16:00 Uhr das diesjährige Grillfest statt, das wie immer von unseren Senioren hervorragend organisiert wird.

Alle sind mit ihren Familien und Angehörigen zu diesem stets gemütlichen Nachmittag ganz herzlich eingeladen.

Spieltermine der neuen Saison

Für alle hier schon einmal die neuen Spieltermine der neuen Saison, damit Ihr sie Euch alle jetzt schon notieren und sie folglich frei halten könnt. Soll keiner kommen und sagen, er/sie habe nicht gewusst, wann die Spieltage sind. Also zum Mitschreiben:

1. Runde 14.10.2007
2. Runde 28.10.2008
3. Runde 18.11.2007
4. Runde 16.12.2007
5. Runde 13.1.2008
6. Runde 17.2.2008
7. Runde 2.3.2008
8. Runde 6.4.2008
9. Runde 27.4.2008

Diese Termine sind für alle Aktiven Pflicht, das versteht sich eigentlich von selbst, da es schon nur neun im Jahr sind.

Vielleicht wird dann die Liste der zuverlässigsten Spieler etwas länger als in diesem Jahr. Da waren es aus der:

1. Mannschaft: Robin G. Stürmer, Alexander Malzew, Mamoun Bouz El-Jedi, Frank Schüller, Erik Kimmler (9/9)

2. Mannschaft: Harald Fischer, Andreas Krebel (da die Zweite einmal kampfflos gewann, sind das hier 8/8)

3. Mannschaft: Manfred Trost, Reinhold Kern, Philipp Pulvermüller (9/9)

Nur diese zehn waren immer zur Stelle, ihnen ein großes Lob.

Andere waren ebenso zuverlässig, nur mussten sie manchmal sonntags arbeiten:

Michael Felber, Martin Knetsch, Christoph Bung, Steffen Liegibel. Auch ihnen ein großes Lob.

Das sind zusammen 14 Spieler. Bei drei 8-er Mannschaften und einer 5-er Mannschaft brauchen wir an den Spieltagen 29 Spieler. Bleibt unterm Strich, daß noch nicht einmal die Hälfte davon immer zur Stelle waren. Finde nur ich das etwas zuwenig?

Andreas Krebel, 1. Vorsitzender

Aktive

Landesliga

Die Abweichung der hier aufgelisteten Brettunkte von denen auf der Website des Schachbezirks aufgelisteten erklärt sich daraus, dass auf dieser Website noch einige Ergebnisse fehlen und dort auch alle Brettunkte aus kampfflosen 8:0-Gewinnen addiert wurden.

Pl.	Mannschaft	S	R	V	MP	BP
↑1	<i>Freiburg Wiehre I</i>	8	0	1	16-2	43,0
2	Dreiländereck I	8	0	1	16-2	25,0
3	Brombach I	6	1	2	13-5	42,5
4	Münstertal I	4	2	3	10-8	34,0
5	Schwarze Pumpe I	3	2	4	8-8	27,0
6	Freiburg 1887 II	3	1	5	7-11	35,5
7	SW Merzhausen I	3	1	5	7-11	35,5
↓8	<i>Denzlingen I</i>	3	1	5	7-11	27,0
↓9	<i>Brombach II</i>	2	0	7	4-14	25,5
↓10	<i>Waldkirch I</i>	0	2	7	2-16	27,0

9. Runde: SW Merzhausen I – Waldkirch I

SW Merzhausen I	1975 – Waldkirch I	1954	4:4
1 Stürmer, Robin G.	2192 – Illner, Erwin	2064	1:0
2 Dubeck, Michael	2117 – Lefebvre, Pierre	2054	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
3 Malzew, Alexander	2037 – Ziegler, Yvan	1998	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
4 Bouz El-Jedi, Mamoun	1906 – Goldschmidtböing, Frank	1932	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
5 Schüler, Frank	1910 – Eisenbeis, Norman	1992	0:1
6 Kimmler, Erik-Vinzenz	1925 – Ritter, Erwin	1875	0:1
7 Gerland, Andrée	1863 – Molez, Karl	1865	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
8 Knetsch, Martin	1854 – Burkhardt, Wilfried	1852	1:0

In unserem letzten Saisonspiel zuhause gegen den Tabellenletzten Waldkirch mussten wir noch mindestens ein Unentschieden holen, um nicht abzustiegen (bei gleichzeitiger Niederlage von Denzlingen gegen Freiburg-Wiehre). Vor unserem letzten Spiel gab es die Nachricht bzw. das Gerücht, dass Denzlingen kampfflos gegen Freiburg-Wiehre verloren hat. Damit wäre eine wichtige Voraussetzung für den Klassenerhalt gegeben. Leider mussten wir in diesem wichtigen Spiel auf zwei Spieler verzichten, Malte Thoms und Michael Felber konnten leider nicht mitspielen. Die ersten drei Partien, von Andrée Gerland, Alexander Malzew und Michael Dubeck, endeten Remis. Dann der erste Sieg, Robin G. Stürmer kann seine Partie gewinnen. Als dann auch noch Martin Knetsch ebenfalls seine Partie gewinnt, steht es $3\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$. Nur noch ein Remis aus drei Partien wird benötigt! Waldkirch kann jedoch den Rückstand verkürzen, nachdem Frank Schüler seine Partie verliert. Als Mamoun Bouz El-Jedi seine Partie mit einem Remis beendet, ist

der Klassenerhalt geschafft! Die Niederlage von Erik Kimmler hat nur noch statistischen Wert. Eine schwierige Saison hat einen glücklichen Ausgang gefunden.

Erik Kimmler, Mannschaftsführer Landesliga

Bereichsliga

Pl.	Mannschaft	S	R	V	MP	BP
↑1	<i>Dreiländereck II</i>	9	0	0	18-0	44,5
↑2	<i>SC Horben II</i>	7	0	2	14-4	47,0
3	Endingen I	6	1	2	13-5	46,0
4	Sölden I	5	0	4	10-8	37,5
5	Wutachtal I	4	0	5	8-10	34,0
6	SW Merzhausen II	2	3	4	7-11	37,0
7	Freiburg West I	3	1	5	7-11	32,5
↓8	<i>Waldshut Tiengen III</i>	3	0	6	6-12	29,5
↓9	<i>Schwarze Pumpe II</i>	1	2	6	4-14	27,0
↓10	<i>Todtnau Schönau I</i>	1	1	7	3-15	25,0

9. Runde: Zum Saisonende noch eine hohe Niederlage: 2. Mannschaft verliert $5\frac{1}{2}$: $2\frac{1}{2}$ gegen Freiburg-West I

SW Merzhausen II	1715 – Freiburg-West I	1703	$2\frac{1}{2}$: $5\frac{1}{2}$
1 Fischer, Harald	1835 – German, Michael	1930	0:1
2 Kabiri, Nader	1812 – Germer, Marcel	1816	0:1
3 Mattern, Till	1744 – Fehrle, Rudolf	1674	1:0
4 Bung, Christoph	1766 – Trimpin, Claus	1653	0:1
5 Lewark, Lukas	1754 – Jeiter, Viktor	1659	0:1
6 Krebel, Andreas	1673 – Hafner, Ulf	1631	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$
7 Trost, Manfred	1667 – Nasarek, Daniel	1612	0:1
8 Pulvermüller, Philipp	1471 – Grinsteijn, Boris	1656	1:0

Für unsere Gäste von Freiburg-West ging es darum mit einem Mannschaftsremis auch die letzte theoretische Abstiegsmöglichkeit zu verbannen. Für uns ging es – wie bereits am vorletzten Spieltag – um „nichts“. Das Endergebnis spiegelt wohl die unterschiedliche Motivation wider, wohl kaum einen Leistungsunterschied. Uns fehlten an diesem

Sonntag der Biss, der Überblick, die Ruhe, das genaue Durchrechnen der Varianten... kurz Alles, was man zu einem erfolgreichen Schachspiel braucht.

Als Ersten ereilte Manfred Trost an Brett 7 das Schicksal. Schon bald nach der Eröffnung wurde sein König in die Brettmitte gezogen und dort auch matt gesetzt. Keine Ergebniskorrektur brachte die nächste Entscheidung. An Brett 6 bot der Freiburger Spieler Andreas Krebel nach nur 19 Zügen ein Remis an. Andreas, der wohl sein ganzes Pulver in Oberwinden beim Schachkongress verschossen hatte, spielte an diesem Tag lustlos und ohne Biss und nahm an.

Durch Philipp Pulvermüller an Brett 8 gelang dann der zeitweilige Ausgleich. Seinem routinierten Gegner unterlief ein böser Schnitzer und Philipp eroberte eine Figur. Sein Gegner suchte verzweifelt einen Weg zum Ausgleich. Doch Philipp spielte sehr genau, brachte einen Bauern zur Dame, was den Turm des Gegners kostete. Dann noch einen weiteren Bauern... nein doch nicht mehr zur Dame, denn hier hatte sein Gegenüber ein Einsehen mit sich selbst.

Wie gewonnen, so zerronnen. An Brett 5 hatte Lukas Lewark vor der Partie gefragt ob er nicht an Brett 11 spielen dürfe in der Hoffnung, dass dort die Figuren blau sind, dass würde am besten zu seinem Zustand passen... Hoffen wir, dass das Grillfest am Vorabend gut war, denn auf dem Brett war es nur das Spiel des Gegners. Schließlich hatte Lukas einen ganzen Turm weniger, wann gibt es das schon? (Das unbeschwerte Seite des Lebens der Jugend darf an einem solchen Spieltag auch mal zu seinem Recht kommen!) Ja – und Nader Kabiri – der sich aus der für ihn völlig verkorksten Saison wenigstens erhobenen Hauptes verabschieden wollte, unterlief nach guter Partie gegen einen starken Gegner ein fataler Schnitzer. Beim einfachen Abzählen der Tempi, die bis zur Bauernumwandlung nötig sind, vertat er sich. Und was das zur Folge hat, ist ja klar und so ging auch diese Partie verloren.

Wenn auch nicht das gleiche, so doch ein ähnliches Missgeschick passierte Harald Fischer an Brett 1. Gegen einen sehr starken Gegner hatte er lange Zeit, die Partie nicht nur offen halten können, sondern sich auch einige kleine Vorteile erspielt. Doch die waren mit einem Schlag weg, als er eine Abwicklung falsch berechnete. Doch – ganz Sportsmann – gab er nicht auf, sondern ließ seinen Gegner seine wunderbare Mattkombination ausspielen.

Damit war der Mannschaftskampf verloren und es ging nur noch darum etwas „Kosmetik“ zu betreiben. An Brett 4 hatte Christoph Bung mutig einen Läufer für zwei wichtige Rochadebauern geopfert, ein möglicher dritter Bauerngewinn ließ die Partie – materiell gesehen – im Gleichgewicht erscheinen. Doch Christophs Angriff gegen die aufgerissene Stellung schlug nicht durch, die einzige Fortsetzung, die ihn noch hätte im Spiel halten können, traute er sich nicht zu spielen. Und somit wendete sich das Blatt, der Gegner ging zum Gegenangriff über und eroberte den zweiten Läufer. Es folgte noch eine völlig hoffnungslose Abwehrschlacht, in der Christoph sprichwörtlich „zusammengeschoben“ wurde.

Nun kämpfte nur noch unser „Aushängeschild“ Till Mattern an Brett 3. Im beginnenden Mittelspiel hatte er eine Qualität erobert. Und nun hatte er viele Fragen – wie er uns nach der Partie sagte – nach dem richtigen Weg und der richtigen Strategie zu lösen. Doch die Analyse zeigte, dass er fast alles optimal löste. Fast schon traditionell die Zeitnot beim 40. Zug, die er aber – ebenso traditionell – auch heute ganz gut übersteht. Schließlich überspielt er seinen Gegner noch mit einer feinen taktischen Pointe und gewinnt.

Resumée dieses Sonntags: Wir sollten das Ergebnis nicht überbewerten, denn schließlich war der Gegner bis in die Haarspitzen motiviert und wir wohl mental oder real schon in Urlaubslaune. Dass wir mehr können, haben wir auch in dieser Saison mehrfach gezeigt. Und mit Björn als Verstärkung verspricht die neue Saison richtig gut zu werden. Allen einen schönen Urlaub.

P.S. Warum Till unser Aushängeschild in diesem Jahr ist, hat sich vielleicht manch einer gefragt. Weil er als einziger Spieler des Vereins (!) keine Partie verloren hat, bei nur einem Unentschieden. (Dann ist man doch ein Aushängeschild, oder?)

Andreas Krebel, Mannschaftsführer Bereichsliga

A-Liga

Pl.	Mannschaft	S	R	V	MP	BP
↑1	<i>Freiburg Wiehre II</i>	8	1	0	17-1	57,5
↑2	<i>Freiburg Wiehre III</i>	8	0	1	16-2	52,0
3	Endingen II	5	1	3	11-7	42,5
4	Oberwinden III	5	1	3	11-7	36,0
5	SW Merzhausen III	5	0	4	10-8	35,0
6	Denzlingen II	2	3	4	7-11	33,0
7	Badenweiler I	2	3	4	7-11	27,5
8	Ebringen II	3	0	6	6-12	27,5
↓9	<i>Freiburg West II</i>	2	1	6	5-13	26,0
↓10	<i>Schwarze Pumpe III</i>	0	0	9	0-18	18,0

9. Runde: Schwarze Pumpe III – Merzhausen III

	Schwarze Pumpe III	1633	–	SW Merzhausen III	1491	$6\frac{1}{2}:1\frac{1}{2}$
1	Liegibel, Steffen	1721	–	Stich, Matthias	1658	1:0
2	Gerhard, Hans	1726	–	Winter, Martin	1543	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
3	Schmelzer, Alexander	1706	–	Weissenberger, Bruno	1425	1:0
4	Schmidt, Armin	1480	–	Harnewald, Uwe	1622	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
5	Schickl, Hubert	1606	–	Bootz, Mariageorgia	1263	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
6	Kern, Reinhold	1558	–	Wulfert, Andrea	1437	1:0
7			–	<i>nicht angetreten</i>		+:-
8			–	<i>nicht angetreten</i>		+:-

Die Saison ist rum und beim letzten Spiel ging es bei beiden Mannschaften um nichts mehr. Bei beiden konnte die Tabellensituation nicht mehr verändert werden. Das heißt es sollte ein gemütlicher Sonntag werden ohne Druck.

Die Mannschaftsaufstellung von Schwarze Pumpe war im Vorfeld schon bekannt, da der Mannschaftsführer mich vorher angerufen hat und mich informiert hat, dass sie unvollständig sein werden. Das kann man lobend erwähnen. Vorort wurde es dann klarer. Zwei Mann weniger brachten sie, so dass wir schon 2:0 vorn lagen.

Alexander Schmelzer hatte seinen zweiten Einsatz in der Dritten. Recht schnell war er an Brett 3 fertig. Er hatte seinen sichtlich überforderten Gegenspieler schnell besiegt. Etwas länger ging es bei Reinhold an Brett 6. Aber mit demselben Ausgang. Reinhold hatte als einziger

diese Saison alle neun Spiele für die 3. Mannschaft bestritten. Auch Steffen an Brett 1 hatte nach anfänglichem schwer zu durchblickendem Mittelspiel das Spiel für sich entscheiden können. Mit 5:0 war nun auch der Mannschaftskampf entschieden.

Bei den letzten Partien passierte nichts Besonderes mehr. Hubert, Hans und Armin spielten alle drei ein Remis, so dass wir ohne Verluste den Mannschaftskampf beendeten. Für SP heißt das allerdings Abschied aus der A-Klasse. Ich finde es schade dass gerade so eine Mannschaft geht, weil SP immer eine faire Mannschaft war. Siehe oben. Wir beendeten die Saison auf dem 5. Tabellenplatz womit wir sichtlich zufrieden sein können.

Manuel Möller, Mannschaftsführer A-Klasse

C-Liga

Pl.	Mannschaft	S	R	V	MP	BP
↑1	SC Horben V	7	2	0	16-2	33,0
↑2	Waldkirch III	7	1	1	15-3	34,0
↑3	Simonswald I	6	2	1	14-4	29,0
4	SW Merzhausen IV	5	1	3	11-7	28,5
5	Emmendingen III	5	1	3	11-7	27,0
6	Endingen III	5	0	4	10-8	24,5
7	Endingen IV	5	0	4	10-8	24,5
8	Heitersheim III	5	0	4	10-8	23,5
9	Waldkirch V	5	0	4	10-8	23,5
10	SC Horben VI	5	0	4	10-8	23,0
11	Ettenheim II	4	2	3	10-9	21,5
12	Waldkirch IV	4	1	4	9-9	25,0
13	Freiburg Wiehre VI	4	1	4	9-9	22,5
14	SC Horben VII	4	1	2	9-5	22,0
15	Freiburg West III	4	0	5	8-10	24,5
16	Heitersheim II	4	0	5	8-10	24,0
17	Sölden III	4	0	5	8-10	21,5
18	SW Merzhausen V	4	0	0	8-0	15,0
19	Freiburg Wiehre V	3	1	5	7-11	21,0
20	Umkirch II	3	1	5	7-11	20,0
21	Münstertal II	3	0	6	6-12	18,5
22	Bad Krozingen III	2	2	5	6-12	15,0
23	Freiburg Wiehre VII	2	1	6	5-13	15,0
24	Badenweiler II	2	1	6	5-13	12,5
25	Endingen V	2	0	7	4-14	15,0
26	Dreisamtal IV	2	0	7	4-14	11,5

9. Runde: Endingen III – SW Merzhausen IV

Endingen III	1253 – SW Merzhausen IV	1410	1½:3½
1 Elternmann, Pail	1533 – Ronellenfitsch, Peter	1546	½:½
2 Scherer, Wolfgang	– Aumüller, Alexander	1242	0:1
3 Ritter, Dieter	1389 – Kissing, Freya	1208	0:1
4 Harzer, Jakob	1098 – Schulz, Markus	1392	1:0
5 Hüglin, Larissa	993 – Rödiger, Björn	1662	0:1

Am 29. März trat die vierte Mannschaft zum letzten Spiel der Saison in Eendingen an. Viel Hoffnung, dass wir noch aufsteigen könnten, hatten wir nicht mehr. Dennoch wollten wir unser Bestes geben.

Nach ca. einer Stunde Spielzeit wurde Alexander auf Brett 2 Remis angeboten. Da Alexander aber einen Bauern mehr hatte, den er auch halten wollte, lehnte er ab, nachdem er gesehen hatte, dass es sonst nicht so rosig für uns aussah.

Kurze Zeit später verlor Markus Schulz, der in einer fiesen Kombination übersehen hatte, dass der gegnerische Läufer aufgrund einer Gabel seinen Turm schlagen konnte. Mit einem Turm weniger half alles nichts mehr, so dass er bald seine Niederlage eingestehen musste. „Gut gedacht aber schlecht ausgeführt“ kommentierte Markus sein Spiel.

Ein paar Minuten später gab sich mein Gegner geschlagen, der das Endspiel, in dem ich zwei Bauern mehr gehabt hatte, mindestens noch Remis hätte halten können, tatsächlich aber Bauer und König auf die Diagonale stellte, und mein Randbauer einzog, weil sein Läufer diesen nicht mehr angreifen konnte. Mit einer Dame mehr musste er schließlich zugeben, dass er keine Chance mehr hatte. Schon in der Eröffnung hatte ich zwar einen Bauern geopfert, dafür aber eine grandiose Stellung bekommen. Mein Gegner war absolut unterentwickelt, was ich mir das ganze Spiel über zu nutze machen konnte.

Fast gleichzeitig einigten sich Peter und sein Gegner auf ein Remis. Peter hatte zwar einen Bauern mehr, bei ungleichen Läufern stand es aber dennoch gleich, so dass Remis ein faires Ergebnis war.

Alex konnte seinen Bauern tatsächlich halten und seine Stellung systematisch verbessern, so dass der gegnerische König kaum noch Luft bekam. Mit einer Springergabel, die auf König und Turm zielte, war der Sieg gewiss. Mit zusätzlichen drei verbundenen Mehrbauern gab sein Gegner widerwillig nun doch auf.

Björn hatte an Brett fünf einen Läufer mehr. Seine siebenjährige Gegnerin gab aber noch lange nicht auf. Erst als Björn nach einem sehr angriffslustigen Endspiel zwei Freibauern hatte und alle anderen Spiele entschieden waren, gab der Enderinger Mannschaftsführer ihr den Tip, das Spiel doch aufzugeben.

So haben wir die Saison mit $3\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ schön abschließen können und sehen unseren vierten Platz als gute Ausgangsstellung für die nächste Saison.

Freya Kissing

9. Runde: SW Merzhausen V – Müntertal II

Die Gegner sind nicht angetreten: Kampflös 5:0.

Turniere**Vereinsmeisterschaft 2006/07**

Die Vereinsmeisterschaft ist beendet:

Rang	Name	Spiele	S	R	V	P+	P-	SoBerPkt
1.	Stürmer, Robin G.	11	10	1	0	10½	½	50.00
2.	Felber, Michael	11	7	4	0	9	2	42.75
3.	Krebel, Andreas	11	8	0	3	8	3	32.00
4.	Kimmler, Erik V.	11	6	2	3	7	4	27.25
5.	Schmelzer, Alexander	11	6	1	4	6½	4½	22.25
6.	Knetsch, Martin	11	4	3	4	5½	5½	22.75
7.	Bung, Christoph	11	2	5	4	4½	6½	17.25
8.	Gerhard, Hans	11	2	5	4	4½	6½	16.00
9.	Möller, Manuel	11	3	3	5	4½	6½	14.75
10.	Schmidt, Armin	11	2	3	6	3½	7½	9.75
11.	Aumüller, Alexander	11	0	3	8	1½	9½	6.75
12.	Kissing, Freya	11	0	0	11	0	11	0.00

Robin G. Stürmer ist Vereinsmeister 2006/07.

Vereinsblitzmeisterschaft 2006/07 (27. April)

Rang	Name	Spiele	S	R	V	P+	P-
1.	Stürmer, Robin G.	10	10	0	0	10	0
2.	Kimmler, Erik	10	9	0	1	9	1
3.	Thoms, Malte	10	8	0	2	8	2
4.	Gerland, Andrée	10	7	0	3	7	3
5.-7.	Lewark, Lukas	10	4	0	6	4	6
5.-7.	Schmelzer, Alexander	10	4	0	6	4	6
5.-7.	Ronellenfitsch, Peter	10	4	0	6	4	6
8.	Steiert, Roland	10	3	0	7	3	7
9.	Leupolz, Felix	10	2	1	7	2½	7½
10.	Fauth, Jan	10	2	0	8	2	8
11.	Schulz, Markus	10	1	1	8	1½	9½

Robin G. Stürmer ist Vereinsblitzmeister 2006/07.

Badischer Schachkongress 2007 in Oberwinden

Beim Badischen Schachkongress wird in verschiedenen Klassen – je nach Spielstärke – um Siege und Preise gekämpft. Zwischen diesen Klassen kann man, wie vom Fußball her bekannt, auf- oder absteigen. In der höchsten Klasse wird der Badische Meister ermittelt, in der Klasse der „Meisteranwärter“ wird ausgespielt, wer im kommenden Jahr um die badische Schachkrone spielen darf. Darunter findet das „Hauptturnier“ statt und die unterste Klasse stellt das „Allgemeine Turnier“ dar. Die beiden letzteren wurde jeweils als 9- oder 11-rundiges Turnier ausgetragen. Daneben fand noch ein Senioren- und ein Nestorenturnier statt. Sogenannte Sichtungsturniere bei der Jugend – nach Altersgruppen eingeteilt – rundeten das Bild ab.

Ein Wort noch vorneweg zur Organisation. Der Schachclub Oberwinden mit seinem Vorsitzenden Alex Lang hat einen hervorragenden Rahmen für dieses große Turnier geschaffen, das mit ca. 350 Teilnehmern eine ganze Menge an Arbeit bedeutete. Alles klappte sehr gut, Bewirtung und Küche waren stets bereit die Wünsche der Spieler zu erfüllen. Und vor allem: man hatte Platz am Brett! Sehr wichtig um in angenehmer Atmosphäre eine gute Partie zu spielen.

Sechs Merzhauser Spieler machten sich nun auf den Weg ins nahe Elztal. Und die verteilten sich über alle Gruppen. Michael Dubeck spielte in der „Königsklasse“ und konnte sich dort halten. In dem sehr starken Feld erreichte er einen guten 22. Platz bei 32 Teilnehmern, und schaffte ein Remis gegen den Turniersieger Henryk Dobosz.

Mamoun Bouz El-Jedi war letztes Jahr ins Meisteranwärterturnier aufgestiegen. Hier tat sich Mamoun allerdings sehr schwer gegen zum Teil wesentlich stärkere Gegner. Und außerdem hatte er das sprichwörtliche Pech an den Fingern kleben.

Im 11-rundigen Hauptturnier spielten mit Frank Schüler und Michael Felber gleich zwei Merzhauser, die gute Plätze belegten. Frank bekam mit seinem 5. Platz sogar einen Preis, Michael landete punktgleich zwei Plätze dahinter bei einem Feld von 26 Teilnehmern.

Im 11-rundigen Allgemeinen Turnier starteten mit Armin Schmidt und Andreas Krebel wieder zwei Merzhauser Spieler. Während Armin etwas unter seinen Möglichkeiten blieb und im 46-köpfigen Teilnehmerfeld mit Rang 28 einen mittleren Platz schaffte, wuchs Andreas über

sich hinaus und erreichte mit $9\frac{1}{2}$ Punkten den geteilten 1. Platz. Einzig 5 Buchholzpunkte fehlten am Turniersieg.

Bei der Jugend startete Stefan Dufner mit „seinen Kindern“ und erzielte ebenfalls gute Ergebnisse.

Ein für unseren Verein also durchaus achtbares Ergebnis.

Andreas Kriebel

Badischer Schachkongress 2007 in Oberwinden – ein persönlicher Bericht

Die Chance wollte ich mir nicht entgehen lassen, wenn ein so großes Turnier in unserer Nähe stattfindet. Und so bereitete ich mich in den letzten Monaten intensiv darauf vor. Dann meldete ich mich schon zeitig an und zwar bewusst für das Allgemeine Turnier. Der Turnierleiter wollte mich zwar noch überzeugen am Hauptturnier teilzunehmen, da sich dort nur wenige Spieler angemeldet hätten. Doch ich nannte ihm meine Gründe, dass ich mich nämlich zwingen wollte Angriffspartien zu spielen und nicht ums Remis zu kämpfen.

Schließlich hatte ich durch die lange Zeit, in der ich in der 2. Mannschaft vorne spielte – und wo ein Remis als Erfolg galt – das Angriffsspiel etwas verlernt. Folglich hatte ich auch viel Taktik im Vorfeld trainiert. Also war klar, dass ich nicht nach Oberwinden gefahren bin, um „La Paloma“ zu pfeifen.

Da die Elozahl, die ich seit einem halben Jahr habe, bei der Auslosung mit berücksichtigt wurde, saß ich an Brett 1, obwohl Albert-Eugen Vetter von Freiburg-West mit 1750 DWZ da eigentlich hingehört hätte. Nun denn, das Teilnehmerfeld von ganz vorne zu sehen, irritierte mich wohl doch etwas. Jedenfalls kam ich im ersten Spiel gegen DWZ 1424, und tat mich richtig schwer. Meine Pläne waren oberflächlich und ich beachtete vor allem zuwenig mögliches Gegenspiel. So stand ich folglich schlecht und musste viel Energie aufbringen, um mich aus einer verfahrenen Situation, in der zwei meiner Leichtfiguren nicht mitspielten zu befreien. Als das gelungen war, gewann ich die Partie im Handumdrehen, doch hatte ich fünfeinhalb Stunden dafür gebraucht. Große Zweifel kamen auf. Doch Till hatte mir mit auf den Weg gegeben immer von Partie zu Partie zu denken. Also abhaken und den Kopf frei machen für Runde 2.

An dieser Partie ist Einiges bemerkenswert. Zum ersten, dass die Wartezeit auf den Gegner länger war als die Partie, er hatte den Zug verpasst und kam 45 Minuten zu spät. Dann machte ich einen – aus welchen Gründen auch immer – bei mir schwer ausrottbaren Fehler in der Eröffnung. Nach 1. e4, e6 2. d4, d5 3. Sc3 zog ich c5?, was sofort einen Bauern kostet. Vielleicht war mein Gegner noch nicht richtig am Brett oder hatte zuviel Respekt an Brett 1, jedenfalls zog er e5. Dann bekam ich gewaltigen Angriff und nach Damenverlust im 15. Zug und Turmverlust im 16. Zug gab er auf. Dieser Spieler sollte am Ende Rang 5 belegen mit 7/11 Punkten. Also zweimal gleich stand wohl die Schachgöttin an meiner Seite. Und wieder dachte ich an Till ...abhaken!

Mit Runde 3 sollte allerdings das ungenaue Spiel endlich ein Ende gefunden haben. Ein Jugendspieler aus Staufeu saß mir gegenüber. Da man nie weiß, ob es sich dabei um eine „Tretmine“ handelt – also um einen Spieler, der hinter seinen 1501 DWZ tatsächliche 1800 spielt –, war äußerste Vorsicht geboten. Er spielte zwar gut, war aber keine „Tretmine“. Erst im 26. Zug konnte ich durch eine Unaufmerksamkeit eine Qualität gewinnen. Doch auch danach spielte er stark weiter, und so konnte ich erst nach weiteren knapp 20 Zügen den Sieg einfahren. 3 aus 3 gibt natürlich einige Sicherheit. Mancher sprach mir schon eine Favoritenrolle zu, doch von dem ganzen Drumherum wollte ich nichts wissen; außerdem ist man mit 3 aus 11 kein Favorit!

In der 4. Runde kam ich gegen den einzigen anderen „Eloträger“, also einen Spieler mit viel Spielpraxis. Da wunderte mich schon, dass er mit b4 eröffnet. Was hat so ein Zug in einem ernsthaften Turnier zu suchen? Ich denke eine Weile nach und entschlief mich zu einem Aufbau, in dem b4 ein Tempoverlust ist. Doch er versteht sein Handwerk, öffnet die d-Linie und dringt mit einem Turm auf die 7. Reihe ein. Übersieht dabei allerdings, dass er diesen da langfristig nicht halten, geschweige denn Druck auf meine Königsstellung ausüben kann. Bei seinem Rückzug kann er nicht mehr alle Bauern decken, ich gewinne erst einen, dann einen zweiten und das Endspiel ist leicht zu gewinnen. Nach dem Spiel denke ich, dass nun das Turnier richtig los geht. Zwar bin ich mit 4/4 nun alleiniger Spitzenreiter, doch die jagende Meute ist zahlreich und stark.

Runde 5 bringt mir dann mit Albert-Eugen Vetter den stärksten Gegner. Ich hatte natürlich gespickelt, wie er auf d4 antwortet, nämlich mit Stonewall-Aufbau. Also stehe ich um 6 Uhr auf und lese mich noch

einmal in die Besonderheiten, Stärken und Schwächen dieses Aufbaus ein, von dem mir GM Dr. V. Kortschnoi auf dem Weg zum Flughafen damals gesagt hatte, das sei keine Eröffnung, sondern eine Krankheit. So bin ich wohl vorbereitet am Brett und es kommt alles wie geplant. Nach der Eröffnung stehe ich „bombig“ da. Nun zieht er b6 auf und ich denke, den Bauern gewinnen zu können – was stimmte – doch ich sehe nicht die Fortsetzung. Und so überwiegt die Angst ihm dadurch eine Linie zu öffnen. Nun mache ich keinen schlechten Zug, doch ich nutze die Gelegenheit nicht, materiell Vorteil zu erlangen. Lange zieht sich die Partie hin, alles wird von jedem geschickt gekontert. Die Zeitnotphase überstehen wir beide gleichzeitig, Remis lehnt er ab. Zeitweilig gewinnt er einen Bauern, den ich aber im Doppelturmenspiel zurückgewinnen kann. Immer noch kein Remis und der weitere Partieverlauf gibt ihm Recht. Nicht weil es nicht Remis war, sondern weil ich eine sehr schwer zu findende Widerlegung seines Angriffs nicht finde. So gewinnt er letztlich glücklich, aber nicht unverdient und übernimmt die Tabellenspitze. Ich bin Zweiter, womit ich gut leben kann, schließlich ist er ja auch der stärkere Spieler.

Nun kommt also die 6.Runde und die sollte Pfeffer ins Turnier bringen. Mit Herrn Steinke aus Emmendingen bekomme ich es mit einem starken und erfahrenen Spieler zu tun. Und mir ist klar, dass ich ihn besiegen muss, will ich weiter im Rennen bleiben. Jetzt kommen also die Aufgaben, die ich mir mit der Teilnahme am Allgemeinen Turnier selber gestellt habe: besiegen – nicht remis! Es wird eine spannende Partie. Mein Gegner nutzt meine unsichere Bauernstellung aus, nicht um den Bauern zu erobern, sondern um die c-Linie zu öffnen. Und im Gegensatz zum Spiel in Runde 4 hat er alles gut durchdacht. Er dringt mit dem Turm auf die 7. Reihe, versteht es auch noch die Dame dahin zu bringen. Ich stehe mit dem Rücken zur Wand. Bringt er jetzt noch den 2. Turm ins Spiel, ist es wohl aus. Doch hier macht sich ein weiteres Mal meine intensive Vorbereitung bezahlt. Ich rechne lange Varianten korrekt durch und schaffe es durch Drohungen gegen seine Dame, dass keine Ruhe in sein Aufbau kommt. Schließlich gelingt mir der Damentausch und ich kann seinen verlassenen Turm in „meinem Revier“ mit Entwicklungszügen jagen. Ab jetzt habe ich das Heft in der Hand, aber was heißt das schon gegen diesen Routinier?! Erst als ich im Endspiel wieder eine lange Variante mit einer Springergabel am Ende sehe, die eine Figur oder zwei Bauern gewinnt, gibt er auf. Und

am Nachbarbrett wird Eugen von einem Jüngling zusammengeschoben wie ein Anfänger. Zwei Leichtfiguren und drei Bauern weniger, dazu ein eingesperrter Turm, da wird er richtig vorgeführt. Ich schaue lange zu und denke an meine morgige Partie gegen diese entlarvte „Tretmine“, denn auf dem Papier hat er 1495 – und nach dem Turnier sollte er 177 DWZ-Punkte dazubekommen! Wenn er zum Kombinieren kommt, erfahre ich das gleiche Schicksal. Also muss ich soviel Druck konstant hoch halten, dass er nicht dazu kommt sich aufzubauen.

Trotz der anstrengenden Doppelrunde stehe ich wieder zeitig auf und schaue mir noch einpaar Varianten an. Und dann sitze ich „Gewehr bei Fuß“ am Brett, das Schlimmste befürchtend. Ich will nur nicht so enden wie mein Nachbar. Konsequenz und schnörkellos baue ich mich auf. Anscheinend ist er mit meiner Eröffnung nicht so vertraut. Er findet nach langer Überlegung aber immer die richtige Antwort. Nun stellt sich im 11. Zug die Gretchenfrage: soll ich ihn wirklich mit „Mann und Maus“ angreifen oder nicht doch lieber etwas vorsichtiger spielen? Vor meinem geistigen Auge sehe ich seine Partie von gestern noch einmal und nein!, so will ich nicht enden. Also ziehe ich f4 und werfe meine Rochadebauern gegen die seinen in den Kampf. Er versucht Gegenangriff am anderen Flügel, wählt also die klassische Strategie. Doch das geht etwas langsam, ich muss zwar drauf reagieren, doch neutralisiert sich das Ganze. Wer „a“ sagt muss auch „b“ sagen, also ziehe ich den g-Bauern auf mit einem Turm dahinter. Ich sehe zwar immer noch nicht, wie der Angriff durchschlagen kann, doch unter Druck macht er einen Fehler. Er zieht den h-Bauern auf, den ich sofort gegen meinen g-Bauern tausche und erhalte die halboffene g-Linie, die schon von meinem Turm besetzt ist. Noch ein stiller Königszug, der die Türme verbindet und dann Läuferopfer auf g6!! Seine Stellung fliegt auseinander, wie wenn ein Fuchs in den Hühnerstall kommt. Den hatte er nicht bedacht und gibt auf. Eine sehenswerte Angriffspartie, in der ich eine Ungenauigkeit und einen Fehler ausnutzen konnte. Jetzt erst habe ich das Gefühl Schach spielen zu können, wiedergewonnen.

Und das muss ich im Nachmittagsspiel dann sofort beweisen, denn da wartet Heinz Strinitz auf mich, der vor kurzem gegen Michael Felber Remis gespielt hat. Und auch jetzt heißt die Devise: besiegen – nicht Remis! Der Zweikampf mit Albert-Eugen Vetter, der seine Partien auch alle gewinnt, gibt dem Spiel noch zusätzlich Pfeffer. Doch ich schaffe es, nicht daran zu denken. Es wird ein zäher Kampf, da mein Gegner

offensichtlich auf Remis aus ist. Auf alles hat er eine Antwort, er rührt richtig Beton an. Ich habe zwar mehr Raum und etwas Druck auf der d-Linie, aber das ist auch schon alles nach über drei Stunden Spielzeit. Und seine Gegenspielchancen sind durchaus da, ich muss sie alle im Auge behalten. Als ich von einer „Verschnaufpause“ wieder ans Brett komme, kriege ich einen riesen Schreck. Mit seinem Turm hat er meinen zentralen Springer geschlagen. Also habe ich mich doch verrechnet! – ist mein erster Gedanke. Der ruhige Blick aufs Brett zeigt dann aber, dass ich mich nicht vertan habe. Die mehrzügige Abwicklung mit Figurengewinn war zwar die Idee, aber sie geht nicht. So bekomme ich also quasi die Qualität geschenkt. Jetzt herrscht mein Turm über die d-Linie und mit starkem Spiel dränge ich ihn zurück. Jetzt habe ich auch noch die 2. Reihe im Griff. Auf meine letzte Falle fällt ein jetzt erschöpfter Spieler auch noch herein und ich gewinne mit einer Springergabel seine letzte Figur. Das Endspiel will er sich dann nicht mehr zeigen lassen, es ist leicht zu gewinnen. Nach diesem Sieg – mit dem ich nicht mehr gerechnet hatte – beginnt das Turnier mit dem Fernduell mit Eugen Vetter mich zu elektrisieren. Noch 3 Runden und ich liege immer noch mit einem halben Punkt vor ihm, und die uns hetzende Meute lichtet sich auch. Ein vorderer Platz ist also schon mal sicher.

Runde 9 sollte einen an Spannung kaum noch zu überbietenden Spieltag bringen. Mit den weißen Steinen fange ich vielleicht doch etwas zu routiniert an, mein Gegner wählt einen Aufbau, gegen den ich bis heute noch nie gespielt habe. Ich werde unsicher und lasse mich vom „rechten Pfad“ abbringen. Anstatt einen guten und offensichtlichen Zug zu machen, antworte ich zu ängstlich. Zuhause bei der Analyse fragt man sich dann schon, wieso man nicht die offensichtliche und gute Fortsetzung gewählt hat, die zudem noch auf der Hand lag. Aber Analyse ist das eine, die Turniersituation etwas ganz anderes. Und man kann auch nicht 11 Runden lang immer den besten oder zweitbesten Zug machen. Und die anderen schlafen ja auch nicht. In der Folge der schwachen Eröffnung komme ich nicht richtig ins Spiel, während er sich glänzend entwickeln kann. Und so bekommt er einen gewaltigen Angriff. So muss ich mich auf Verteidigungsaufgaben konzentrieren, doch die fruchten wenig, weil er seinen Angriff durch das Heranführen eines Springers noch steigern kann. Dann zieht er noch den a- und den b-Bauern auf. Ganz düster sieht es aus, mehr noch: es ist aus! Als nächs-

tes wird er den a-Bauern weiterziehen und ich kann aufstehen. Doch was ist das?! Nach langem Überlegen macht er einen Königszug! Und dann noch einen. Dadurch kann ich seinen Matchwinner – den Springer – tauschen, dann noch ein Türmepaar und ich bin tatsächlich wieder im Spiel. Da seine Bauern weit vorgeschoben sind, können sie jetzt leichte Beute meines Königs werden. Schließlich gelingt mir der Turmtausch und mir scheint, dass das Endspiel für mich gewonnen ist. Doch waren mir die Besonderheiten des entstandenen Bauernendspiels nicht klar. Ob ich sie je ohne Computer begriffen hätte? So einigten wir uns auf Remis, wohl auch weil er nur noch eine Minute auf der Uhr hatte. Und was macht mein Konkurrent? Auch er quält sich schon stundenlang mit einem Gegner, der immer wieder mit neuen Ideen und Plänen aufwartet. Es ist nie zu sehen, wie er seine Partie gewinnen kann. Jetzt laufen beide Uhren aufs Ende zu, die Züge werden immer schneller gezogen, es ist eine reine Blitzpartie entstanden. Hier macht sein Gegner Fehler und er gewinnt Material, doch die Partie erst mit Fallen des Blättchens. Voll auf Zeit gezoekt und dabei gewonnen. Ob ich mich an seiner Stelle auch so verhalten, solch eine Kampfesmoral gehabt hätte, oder ob das Ganze für mich nicht einen faden Beigeschmack hat... all das sind Fragen, die mich auf der Heimfahrt beschäftigen. Ganz oben in der Schachhierarchie geben sie Remis, wenn sie es nicht schaffen in der regulären Spielzeit zu gewinnen. Wir sind jetzt punktgleich und er hat $1\frac{1}{2}$ bessere Buchholzwertung und übernimmt die Führung.

Mein Gegner zur 10.Runde ist nicht da. Also gehe ich nach einer Weile durch den Saal und schaue immer wieder nach meinem Brett. Doch er fehlt, so halte ich hier ein Schwätzchen und wechsele da einpaar Worte. Nach einer Viertelstunde setzt er sich ans Brett. Als ich mich setze, sind auf meiner Uhr 12 Minuten abgelaufen, auf seiner nur 2. Ich halte es für einen Fehler, doch die Nachbarn bestätigen, dass er ganz kurz da war, gezogen hat und gleich wieder verschwunden ist. So so, mein Freundchen... Des weiteren nervt er mich mit seinem ständigen nervösen Hüsteln, wenn er am Zug ist; zappelt dauernd auf seinem Stuhl herum usw. Kurz gesagt, ich bin ziemlich genervt. Er spielt Colle, was ich ja selber lange getan habe. Die Gründe warum ich es nicht mehr tue, zeige ich ihm. Da er jetzt die etwas schlechtere Stellung hat, verlegt er sich aufs Abtauschen. Ich fasse den Plan, nicht zu rochieren, um für das Endspiel den König schon weit in der Mitte zu haben. Schließlich habe ich noch einen Läufer und er einen Springer. Er

versäumt es schnell seine Bauern auf Weiß zu stellen und ich gewinne einen Bauern. Nachdem er mich zum Figurentausch einlädt, gewinne ich das Bauernendspiel leicht. Auch Eugen gewinnt seine Partie, und nun ist klar, dass wir in jedem Fall beide schon Zweiter sind, so groß ist schon der Vorsprung auf den Dritten, dass wir die letzte Partie sogar verlieren könnten.

Dazu beglückwünschen wir uns beide vor der letzten Partie. Die zu spielen hatte ich erst keine Lust; 2. Platz das war doch toll. Ich sah mir noch einmal die Eröffnung an und fand eine noch schärfere Variante. Vielleicht bekam ich dadurch Lust doch zu spielen oder durch das Gefühl nichts verlieren zu können. Oder wollte ich punktgleich über die Ziellinie gehen? Auch ermunterten mich viele zum „final showdown“. Aus welchen Gründen auch immer setzte ich mich letztlich entschlossen ans Brett. Eugens Gegner ist der Spieler, der mir vor 2 Runden das Remis abgeluchst hatte, meiner war der, den er im Zeitnotkrimi besiegt hatte. Der war darüber noch richtig verbittert und zeigte das auch deutlich. Flott und mit großer Sicherheit baute ich mich in wenigen Minuten auf und er sah sich im 10. Zug bereits mit einer Mattdrohung konfrontiert. Dann warf ich meine Rochadebauern nach vorne, durch diesen ständigen Druck konnte er sich nicht gut entwickeln. Durch die große Rochade greift auch mein 2. Turm noch ins Geschehen ein, der Druck ist riesig, nicht nur auf der halbgeöffneten g-Linie, sondern nun auch noch auf der d-Linie. Er kann nicht mehr alles decken, ich gewinne einen Bauern. Als ich dann die Verdoppelung meiner Schwerfiguren auf der g-Linie gegen Türmeverdoppelung auf der d-Linie tausche, gibt er entnervt auf. Wieder eine kurze und knackige Gewinnpartie. Eugen muß nun nachziehen, was ihn wohl etwas unter Druck setzt, aber er gewinnt seine Partie wieder auf Zeit bei der ersten Zeitkontrolle.

Ich bin total zufrieden. Mit $9\frac{1}{2}$ aus 11 habe ich ein Traumergebnis erzielt. Punktgleich Erster war am Schluss deswegen mein Wunschergebnis, weil es den knappen Ausgang unseres Zweikampfes am besten widerspiegelt. Dass er nach 11 Runden wegen 5 Buchholzpunkten – also seine Gegner haben aus 121 Spielen 5 Punkte mehr geholt als meine Gegner – vor mir liegt, finde ich auch in Ordnung. Schließlich hat er den direkten Vergleich gewonnen, und das noch mit Schwarz.

Viel Lob und Anerkennung von vielen Seiten ist der eine Lohn der Mühe. Der andere sind gewonnene 80 Euro, sowie 57 DWZ-Punkte. Und schließlich bin ich dankbar, dass es jetzt vorbei ist.

Übrigens: Nach dem Turnier ist vor dem Turnier. Was ich für das Turnier im Herbst in Goch noch verbessern muss, weiß ich jetzt auch...

Andreas Kriebel

Schnellschachturnier 2007

Das diesjährige Schnellschachturnier fand erstmals nicht mehr in der alten Festhalle statt, sondern im Gemeindesaal der katholischen Pfarrei. Hubert Schickl und ich hatten die Räumlichkeiten im Vorfeld schon einmal inspiziert und festgestellt, dass dort reichlich Platz vorhanden ist. Einzig die Bühne fehlt, was zur Folge hat, dass wir die Sachpreise erst kurz vor Ende der Veranstaltung aufstellen konnten.

Mit 70 Teilnehmern war die Zahl im unteren Bereich dessen, was wir gewohnt sind. Das mag vor allem zwei Gründe gehabt haben. Das verlängerte Wochenende durch Christi Himmelfahrt zum einen, und zum anderen wieder einmal der SC Freiburg, der just an diesem Wochenende einen letzten Versuch startete, doch noch ins „Oberhaus“ zu gelangen. Der Versuch ist gescheitert, leider! Denn nun wird er uns weiter mit seinen Sonntagsspielen in die Schachsonntage hineinpfuschen.

Doch es hatte auch ein Gutes, denn so konnten wir bei überschaubarer Teilnehmerzahl die neuen Räumlichkeiten mit etwas mehr Ruhe kennen lernen und testen. Es sei vorweg genommen, dass alles hervorragend gelang. Dabei kommt Freya Kissing ein besonderes Lob zu, denn sie „schmiss“ die Küche fast im Alleingang. Und Jörg Bertram sorgte mit seiner Zuverlässigkeit und Schnelligkeit am PC für den gewohnt reibungslosen Ablauf des Turniersgeschehens. Auch Dir ein herzliches „Dankeschön“ – wie allen anderen Helfern.

So stimmte das Umfeld, und das Neue für die Spieler war, dass sie hier viel bequemer saßen, als in der alten Festhalle: jeweils zwei Bretter auf einem großen Tisch, das war sehr angenehm.

Sportlich gesehen wurde die stärkste Gruppe als Rundenturnier ausgetragen, möglich durch die nicht so hohe Teilnehmerzahl. Hier setzte sich vor Max Scherer als Zweitem Georg Siegel durch. Die beiden anderen Gruppen sahen jeweils zwei punktgleich Sieger. In der Gruppe B waren das Eugen Vetter und Mathias Zipfel, in der Gruppe C Ahmed Abdelrasek und Mathias Schneider. Erfolgreichster Senior wurde Helmut Kaufmann. Bei den Kindern teilten wir die Gruppen in: „12

Jahre und älter“, und „unter 12“. In der ersten Gruppe gewann Kai Jehnichen vor Philipp Beuttel; in der zweiten Silvia Spiegelberg vor Philipp Heizmann. Die Sieger bekamen jeweils einen Pokal. Nach der sportlichen Siegerehrung wurden die 10 Kinokarten, sowie der Freiflug verlost. Schließlich konnten alle Teilnehmer mit einem Preis aus den zahlreichen Sachspenden nach Hause gehen. Ein rundum schöner Abschluss eines schönen Schachturniers. Die Räume, die uns die nächsten Jahre als Ausrichtungsort werden dienen müssen haben zum Gelingen das ihre beigetragen.

Andreas Krebel, 1.Vorsitzender

Impressum: Dauerschach 76 — Auflage: 110 Exemplare

**Mitgliederzeitung der
Schachfreunde Schwarz-Weiß Merzhausen e.V.**

1. Vorsitzender Andreas Krebel
Zum Baumgarten 3 · 79249 Merzhausen
Tel.: 0761/400 49 144
Fax: 0761/400 48 66

Bankverbindung:
Sparkasse Freiburg Kto.Nr. 209 450 2, BLZ 680 501 01
Volksbank Freiburg Kto.Nr. 556 193 01, BLZ 680 900 00

Redaktion: Andreas Krebel
Layout: Lukas Lewark
Satz: \LaTeX
Druck: CopyMan

Mit Beiträgen von:
Andreas Krebel, Erik Kimmler, Manuel Möller, Freya Kissing

Wichtig: Werbeunterlagen, Ideen, Anregungen, Berichte, Parteien und
Infos für die nächste Ausgabe bitte per e-mail an:

dauerschach@sf-merzhausen.de

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge aus technischen, inhaltlichen
oder sonstigen Gründen gekürzt, modifiziert oder überhaupt nicht wie-
derzugeben.

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten und Sponsoren:

Firma Bung, Heizöl
Firma CopyMan
Firma Heizmann, Schreinerei
Weingut Isaak
Firma Krebel, Schreinerei
Firma Massie, Blechnerei
Steinmetzbetrieb / Bildhauerei Rolke
Sparkasse Freiburg

Termine

Senioren	Donnerstags	ab 15.00 Uhr
Jugend	Freitags	17.45 – 18.45 Uhr
Aktive	Freitags	ab 20.00 Uhr

**Jeden letzten Freitag des Monats:
Schnellschachturnier (15 Minuten) nach Schweizer System,
maximal sieben Runden**

- 6.7.2007 Beginn des Aktivturniers (Halb-Stunden-Partien)
- 21.7.2007 19:00 Uhr Saisonabschlussfeier
- 25.8.2007 Grillfest und Wanderung
- 14.10.2007 1. Spieltag
- 28.10.2007 2. Spieltag
- 18.11.2007 3. Spieltag
- 16.12.2007 4. Spieltag
- 13.1.2008 5. Spieltag
- 17.2.2008 6. Spieltag
- 2.3.2008 7. Spieltag
- 6.4.2008 8. Spieltag
- 27.4.2008 9. Spieltag